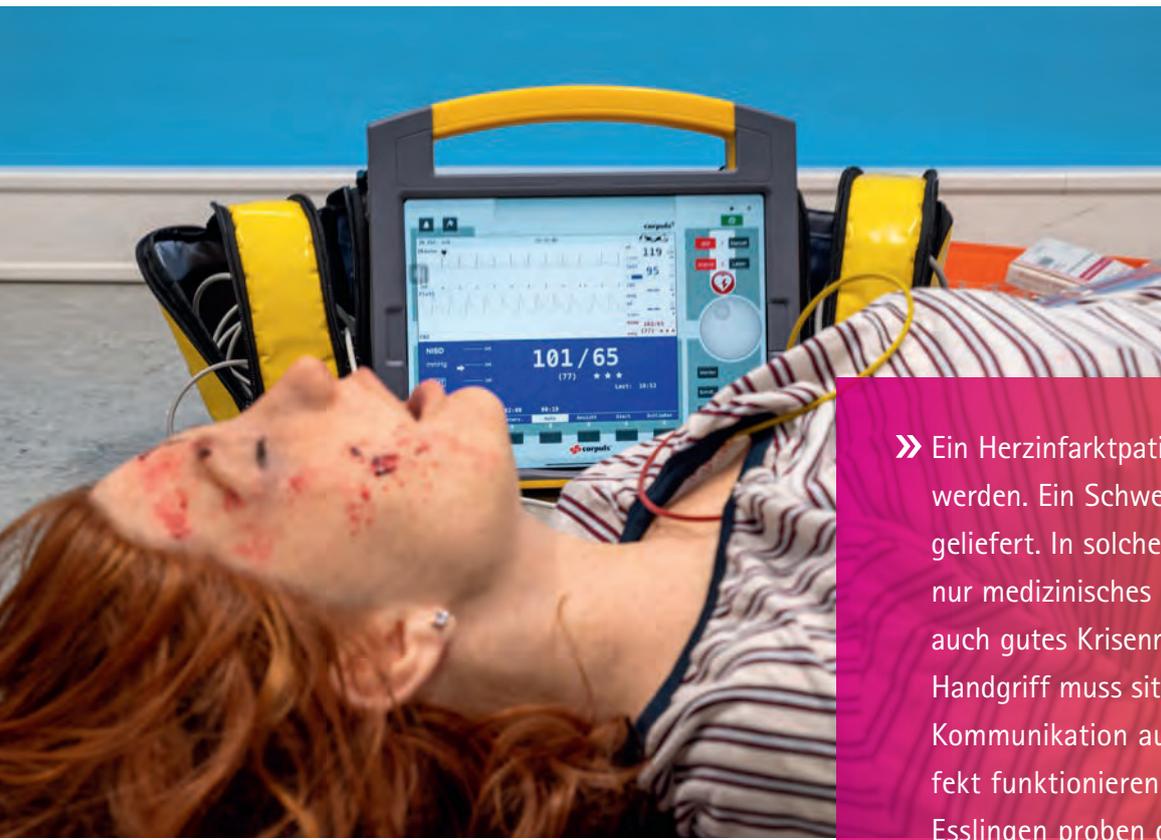


Für Notfälle gerüstet



» Ein Herzinfarktpatient muss wiederbelebt werden. Ein Schwerstverletzter wird eingeliefert. In solchen Notfällen zählt nicht nur medizinisches Fachwissen, sondern auch gutes Krisenmanagement: Jeder Handgriff muss sitzen, Teamwork und Kommunikation auch unter Stress perfekt funktionieren. Am Klinikum Esslingen proben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das regelmäßig.

Angelika Androsch ist Fachkrankenpflegerin für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Esslingen und Leiterin des Teams für Notfalltraining. Neben fünf festangestellten, speziell geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören zu ihrem Team noch Krankenpflegerinnen und Pfleger der Intensivstation sowie Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Fachdisziplinen. „Wir sind 20 Mitarbeiter im Notfalltraining – Pflege, Ärzte, Notfallsanitäter und Patientendarsteller. Das Team hat einen unglaublich tollen Zusammenhalt und jeder ist Experte auf seinem Gebiet“, schwärmt Androsch. „Ohne unser Team wäre alles, was wir erreicht haben, nicht möglich. Nur zusammen sind wir stark.“

Ausgerüstet mit Videokamera und einer Silikonpuppe besuchen Angelika Androsch und ihre Kolleginnen und Kollegen regelmäßig die Stationen des Klinikum Esslingen. „Wir simulieren in unseren Kursen verschiedene Notfallszenarien. Unter realitätsnahen Bedingungen trainieren wir Ärztinnen, Ärzte und Pflegefachkräfte dafür, in Stresssituationen schnell und effektiv zu handeln.“ Die Übungen zeichnen die Trainerinnen und Trainer auf. So können sie die Situation im Anschluss mit den Teilnehmenden analysieren. „Die videounterstützte Nachbesprechung ist das Herz des Trainings“, erklärt Androsch. „Wenn man die Simulation gut aufbereitet, bleibt das Gelernte viel stärker im Gedächtnis haften.“

Videoanalyse für den Lerneffekt

Die Videoanalyse sorgt bei ihren Schulungen regelmäßig für Aha-Momente, berichtet Androsch: „Ein Video ist eine wichtige Möglichkeit zu erkennen, wie man eigentlich arbeitet. Jeder hat seinen eigenen Scheinwerfer und das Licht trifft nur das, was man selbst im Fokus hat: Ich habe als Pflegefachkraft für Intensivmedizin einen anderen Blickwinkel als jemand von einer anderen Station.“ Erfahrung und Routine spielen hier eine große Rolle. „Sowas sieht man auf den Videos“, erklärt Androsch. „Die Teilnehmenden sind oft erstaunt darüber, was sie sehen, denn in der Situation selbst haben sie sich nicht so wahrgenommen.“ Finanziert wurde die notwendige Videotechnik mithilfe des **Fördervereins proklinikum**.

Schwerpunkt: Reanimation

Einen Schwerpunkt im Schulungsprogramm bildet das Reanimationstraining. Alle Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, sowie Pflegerinnen und Pfleger sind verpflichtet, alle zwei Jahre an einem Reanimationstraining teilzunehmen. „Damit wir diese Pflichttrainings intern am Klinikum Esslingen anbieten können, haben wir vor über zwanzig Jahren das Team für Notfalltraining gegründet“, so Androsch, die von Anfang an dabei war. Neben den Kursen zur Reanimation für Erwachsene bietet das Team auch spezielle Trainings für die Reanimation von Kindern an.

„Die Übungsszenarios bieten den Teams Gelegenheit zu überprüfen, ob die Station so ausgerichtet ist, dass die Abläufe im Notfall reibungslos funktionieren.“



» Angelika Androsch

Ein Teil der Trainings findet vor Ort auf den Stationen statt, andere Kurse dagegen in speziellen Schulungsräumlichkeiten direkt am Klinikum Esslingen. Beide Settings bieten Vorteile: Auf der Station kann unter echten Arbeitsbedingungen besonders realitätsnah geprobt werden. „Das Training vor Ort ist gleichzeitig ein Qualitäts-Checkup“, so Androsch. „Die Übungsszenarios bieten den Teams Gelegenheit zu überprüfen, ob die Station so ausgerichtet ist, dass die Abläufe im Notfall reibungslos funktionieren, oder ob es Optimierungspotential gibt.“ Eine Simulation in den Schulungsräumlichkeiten hat wiederum andere Vorteile: „Man trainiert mit Kolleginnen und Kollegen von den verschiedensten Stationen – ein interdisziplinäres Team“, sagt Androsch. „Die Teilnehmenden haben je nach Fachgebiet unterschiedliche Wissensstände und jeweils einen anderen Blick. Sie helfen sich so gegenseitig und können voneinander lernen.“

Beim Notkaiserschnitt rennt die Zeit

Weiteres Spezialgebiet für die Notfalltrainerinnen und -trainer sind die Übungen für Geburtsnotfälle. „Der Notkaiserschnitt ist ein extremer Notfall. Man hat wenig Zeit und das Team muss sehr gut aufeinander eingespielt sein“, erklärt Androsch. Da Geburtsnotfälle in der Realität nicht oft vorkommen, ist es umso wichtiger, mögliche Szenarien regelmäßig zu proben. Trainiert wird das nicht an einer Silikonpuppe, sondern mithilfe von Patientendarstellerinnen.

Teamwork im Schockraum

Patientendarstellerinnen und -darsteller kommen auch beim Schockraumtraining zum Einsatz. „Hier verwenden wir sogar Make-up, schminken Blut und Wunden auf“, so Androsch. Im Schockraum, einem speziellen Behandlungsraum in der Notfallaufnahme, findet die Erstversorgung schwerverletzter und polytraumatisierter Patientinnen und Patienten statt. „Typische Notfälle hier sind beispielsweise Verkehrsunfälle“, erklärt Androsch. Zeit ist da ein entscheidender Faktor. „Wir haben ein limitiertes Zeitfenster, um die Betroffenen in eine OP zu bringen. Innerhalb dieses Fensters muss das Team die Patientin oder den Patienten komplett durchchecken und für den Eingriff vorbereiten: Jemand prüft Vitalzeichen, ein anderer fertigt Röntgenaufnahmen an oder sonografiert, wieder ein anderer legt Infusionszugänge und so weiter. Jeder hat seinen Posten und seine Aufgaben.“

Im Schockraum werden Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen des Klinikums benötigt: Pflegekräfte sowie Chirurginnen und Chirurgen der zentralen Notaufnahme, Fachärzte und Pflegekräfte für Anästhesie und Radiologie. Damit die interdisziplinäre Zusammenarbeit optimal klappt, gibt es im Abstand von etwa sechs Wochen ein Training. Außerdem findet ein separates Training für den Kinder-Schockraum

statt. Das Coaching stützt sich auf das sogenannte Crisis Resource Management (CRM): Die CRM-Methode hilft Teams, auch unter den von Natur aus unübersichtlichen Bedingungen eines Notfalls gemeinsam effektiv zu handeln. „Kommunikation ist das A und O“, so Androsch. „Im Notfall muss man sich gegenseitig unterstützen und gut aufeinander abgestimmt arbeiten. Und genau das wird nur durch gemeinsames Training möglich.“ *nw*

Spenden

Wer die Arbeit des Teams für Notfalltraining fördern möchte, kann dies zum Beispiel über eine zweckgebundene Spende an den **Förderverein proklinikum** tun. proklinikum hat unter anderem zwei der Silikonpuppen finanziert, an denen die Kursteilnehmenden trainieren, außerdem die aktuelle Videotechnik. „Wir haben einen erwachsenen Dummy und einen jugendlichen Dummy. Ideal wäre es, wenn wir über weitere Spenden noch eine Kleinkindpuppe finanzieren könnten“, sagt Angelika Androsch, Leiterin des Teams für Notfalltraining.

Informationen zu Spendenmöglichkeiten über den Förderverein: www.proklinikum.de

» Kontakt

Klinikum Esslingen

Team für Notfalltraining

Angelika Androsch

Teamleitung / Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin

Telefon 0711-3103 83767

notfalltraining@klinikum-esslingen.de